

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

## Religion

Stadtteilschule  
Sekundarstufe I

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Alle Rechte vorbehalten.

**Referat:** Gesellschaftswissenschaften

**Referatsleitung:** Martin Speck

**Fachreferent:** Jochen Bauer

**Redaktion:** Mara Sommerhoff

Hamburg, September 2012

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum Religion für die Jahrgangsstufen 5 – 10 an der Stadtteilschule

<b>Rahmenplan-Thema</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Kl.</b>
Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt	<b>Kinder in Hamburg und der Welt</b> Eine Lernlandkarte als Strukturierungshilfe	5/6
Reden mit Gott	<b>Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten</b> Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...	5/6
Vorstellungen von Gerechtigkeit	<b>Gerecht = Gut ?</b> Unterscheidungen und Entscheidungen treffen	5/6
Heilige Schriften	<b>Was ist (mir) heilig?</b> Heilige Schriften Plakate erstellen und präsentieren	5/6
Kennzeichen der Weltreligionen	<b>Religionen der Welt</b> Eine Mappe zusammenstellen	5/6
Glaube und Naturwissenschaft	<b>Wer machte den Urknall?</b>	5/6
Idole und Vorbilder	<b>Idole und Vorbilder</b> – Interviews und Reportagen	7/8
Propheten	<b>Propheten - Gerechter werden</b>	7/8
Religionsgemeinschaften	<b>Religion im Stadtteil</b> - ein selbst erstellter Stadtteilführer	7/8
Lebenssinn und Beruf	<b>Der Weg ist das Ziel?</b>	9/10
Lehrer der Religionen	<b>Mit Jesus, Mohammed, Buddha auf der Suche nach Gott und Gerechtigkeit</b>	9/10
Endlichkeit	<b>Alles hat seine Zeit: Oskar und die Dame in Rosa</b> - Lektüre und Arbeit mit einem Lesetagebuch	9/10

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 5/6 „Lebensformen und kulturelle Vielfalt“

Kinder in Hamburg und der Welt? Lernlandkarte als Strukturierungshilfe

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie an Beispielen

(Deuten)

- beschreiben menschliche Grunderfahrungen, die in religiösen Erzählungen zum Ausdruck kommen
- vergleichen mit Hilfestellungen die in den Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z.B. Barmherziger Samariter) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z.B. zu Gerechtigkeitsfragen)

(Urteilen)

- vollziehen anhand von Entscheidungssituationen (z. B. David und Jonathan) ethische Maßstäbe nach und wägen verschiedene Handlungsoptionen gegeneinander ab
- analysieren und beurteilen ihr eigenes Verhalten (z.B. in Bezug auf das Zusammenleben in der Vielfalt) u. a. mithilfe ethischer Weisungen der Religionen

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an Beispielen (z.B. in Hamburg)
- tauschen sich offen über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus und akzeptieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- versetzen sich ansatzweise bei Gesprächen in die Rolle des Gegenübers und beschreiben, was ihm bzw. ihr wichtig ist

(Darstellen und Gestalten)

- drücken erarbeitete Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Kinder in Hamburg und der Welt? Lernlandkarte als Strukturierungshilfe

- *Lernlandkarte*: eine Lernlandkarte mit Parks, Tälern, Bergen entwerfen mit den verschiedenen Themenfeldern (Kinder in HH, in Dt., in der Welt, Kinder im Krieg, kranke Kinder, Kinder die arbeiten müssen, Kinder die etwas Besonderes können, Kinderrechte, Kinder und Religionen...), die SuS planen für sich selber einen Weg durch die Lernlandschaft
- *So lebe ich*: Portraits der Kinder aus der Klasse schreiben
- *Kinder in der Welt*: Portraits von Kindern aus anderen Teilen Hamburgs und der Welt erarbeiten, Briefe an verschiedene Kinder schreiben
- *Regeln beim Zusammenleben*: Regeln aus den Religionen
- *Von religiösen Traditionen lernen*: Geschichten vom Miteinander, Teilen, Streit, Freundschaft, Angenommen sein

### mögliche Traditionsorientierungen

- 10 Gebote
- Barmherziger Samariter (Lk 10, 25-37)
- Doppelgebot der Liebe (Lk 10,27)
- David (Freundschaft, Verhalten)
- Bergpredigt (z.B. Mt 7,1-12)
- Goldene Regel (u.a. Mt 7,12)
- Frieden gestalten (Sure 8,61; Sure 28, 54-55)
- Vielfalt (Sure 5,48)
- Jesus und die Kinder (Mk 10,13-16)
- Hidschra: Weggehen und ankommen
- Alevit. Cem-Ritual als Sinnbild der Gemeinschaft

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Welche vielfältigen religiösen, kulturellen und sozialen Lebensweisen gibt es in unserer Stadt, in meinem Stadtteil, in meiner Nachbarschaft?
- Unsere Klasse: Ich gehöre dazu – alle gehören dazu
- Wie gehen wir miteinander und mit unseren Unterschieden um? Welche Maßstäbe setzen die religiösen Traditionen?
- Regeln für das Zusammenleben (der Religionen, Klasse, Schule...)
- Kinderrechte
- Wie können wir unsere soziale Verantwortung gegenseitig wahrnehmen? Welche Beispiele machen mir Mut zum Handeln?
- Menschen um mich: wer ist mir wichtig, wer stützt mich? Familie, Freunde
- Fremd sein, Weggehen, Ankommen

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 5/6 „Reden mit Gott“

Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten: Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nennen Beispiele, wo menschliches Wissen an Grenzen stößt (z. B. Reden mit Gott)
- nehmen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen und religiösen Aussagen (z. B. beim Reden mit Gott) wahr

(Deuten)

- kennen grundlegende Erzählungen verschiedener Religionen und zentrale Texte aus Heiligen Schriften

(Urteilen)

- stellen einfache theologische Argumentationen dar (z.B. zum Reden über Gott)
- stellen ihre Meinung zu religiösen bzw. weltanschaulichen Fragen (z. B. Glaube ich an Gott?) dar und nennen in einfachen Worte Gründe

(Dialog)

- tauschen sich offen über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus und akzeptieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede

(Darstellen und Gestalten)

- drücken erarbeitete Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten: Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...

- *Unsere Vorstellungen von Gott:* Eine Ausstellung zu eigenen und kennengelernten Vorstellungen (Bilder, Symbole, Texte, Erfahrungen, Musik, Gegenstände) von Gott gestalten
- *Fragen nach Gott:* Eine kleine Umfrage dazu gestalten, wie sich Menschen Gott vorstellen / Schwierige Fragen zum Thema „Gott“ bearbeiten (z.B. Theodizee-Frage)
- *Geschichten, die von Gott erzählen:* Gott spricht in der Geschichte zu den Menschen, er greift in die Geschichte ein / Geschichten kennen lernen, die von Gott und seinem Wirken erzählen / eigene Geschichten schreiben und erzählen
- *Mit Gott kann man reden:* Einen Brief an Gott schreiben / Wie kann man mit Gott sprechen und was unterscheidet dies vom sachlichen Reden über Gott? / Psalme, Schutzsuren und weitere Gebete mit verschiedenen Funktionen (Dank, Klage, Frage, Lob...) kennen lernen und eigene Gebete formulieren
- *Sprechen lernen:* Sprachwerkstatt Psalme - Vergleiche und Sprachbilder kennen lernen und selber gestalten
- *Gebet:* Gebet in den Religionen / ein Gebet / eine Meditation schreiben

## mögliche Traditionsorientierungen

- Psalmen (z.B. Ps 23, einzelne Angstworte, Klageworte, Freudenworte)
- Exodus-Erzählung (Ex 3)
- Erzählung von Abraham
- Ein Gleichnis Jesu (z.B. verlorener Sohn)
- Al Fatiha (Sure 1)
- Die Schutzsuren (Sure 113, 114)
- 99 schönste Namen Gottes
- Hızir als Rettungsendel (im Alevitentum)
- Erzählung von den Blinden und dem Elefanten
- Verständnis von Gott/Göttlichem in den Religionen

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer und was ist Gott für mich?
- Gibt es Gott?
- Was ist mir „heilig“?
- Könntest du Gott für etwas danken?
- Möchtest du Gott etwas erzählen?
- Willst du Gott eine Frage stellen?
- Wie spreche ich mit Gott?
- Welche Vorstellungen von Gott haben unsere Eltern / Großeltern?
- Welche Vorstellungen haben die Kinder in unserer Klasse von Gott?
- Warum glaube ich (nicht) an Gott?
- Woran glauben Menschen, die an Gott / Transzendenz glauben?
- Woran glauben die, die „nicht glauben“ ?
- Vielfalt der Wege zu Gott

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl.5/6 „Vorstellungen von Gerechtigkeit“

Gerecht = Gut ? Unterscheidungen und Entscheidungen treffen

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen persönliche und gesellschaftliche Konflikte wahr (z. B. bei Fragen nach Gerechtigkeit, nach Solidarität und Gleichberechtigung) und kennen beispielhaft vergleichbare Situationen aus religiösen Traditionen wieder (z.B. David und Jonathan, Jesus und Judas, Bilal)

(Deuten)

- beschreiben menschliche Grunderfahrungen, die in religiösen Erzählungen zum Ausdruck kommen
- vergleichen mit Hilfestellungen die in den religiösen Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z.B. Barmherziger Samariter) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z. B. zu Gerechtigkeitsfragen)

(Urteilen)

- stellen ihre Meinung zu religiösen bzw. weltanschaulichen Fragen (z. B. Was ist gerecht?) dar und nennen in einfachen Worten Gründe
- vollziehen anhand von Entscheidungssituationen (z.B. David und Jonathan) ethische Maßstäbe nach, und wägen verschiedene Handlungsoptionen gegeneinander ab
- analysieren und beurteilen ihr eigenes Verhalten (z.B. in Bezug auf Fragen der Gerechtigkeit) u. a. mithilfe ethischer Weisungen der Religionen

(Dialog)

- versetzen sich ansatzweise bei Gesprächen in die Rolle des Gegenübers und beschreiben, was ihm bzw. ihr wichtig ist

(Darstellen und Gestalten)

- stellen erarbeitete Inhalte zusammenhängend in verschiedenen Formen (z. B. kurze Zusammenfassung, Vortrag, Dialog, Rollenspiel) mündlich dar und verwenden ggf. Visualisierungen (z. B. Skizzen, Bilder, Plakate),

## Geeignete Inhalte und Methoden

Gerecht = Gut ? Unterscheidungen und Entscheidungen treffen

- *(Un-)gerechte Situationen:* Bilder / Texte wahrnehmen, deuten und einordnen: gerecht? ungerecht? warum? Was denken andere? [DAB]
- *Unsere Erfahrungen:* Meine / unsere Erfahrungen mit Un-/Gerechtigkeit
- *Geschichten, die von Un-/Gerechtigkeiten erzählen:* lesen, deuten, sich in die Rollen hineinversetzen, kreatives Schreiben (Dialoge, Briefe, Tagebuch....)
- *Entscheidungen treffen:* Was würdest du tun? Mit Hilfe von Dilemmageschichten Entscheidungen treffen und begründen können
- *Barmherzigkeit:* Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?
- *Gott:* Ist Gott gerecht? Was erzählen die religiösen Geschichten über Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit?
- *Kinder in Hamburg:* Wie leben Kinder in Hamburgs Stadtteilen? Ist es gerecht, dass einige von Hartz IV leben, andere keine Armut kennen?
- *Kinder haben Rechte:* Schuld, Sühne, Rache, Wiedergutmachung, Vergebung, Verantwortung

## mögliche Traditionsorientierungen

- Zedaka im Judentum (Gen 15,6)
- Zakat-Gebot im Islam
- Exodus- u. Sinaitradition
- Bergpredigt
- Die Goldene Regel in den Religionen
- Jesus und die Ehebrecherin
- Verlorener Sohn
- Barmherziger Samariter
- Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was ist gerecht? Was ist ungerecht?
- Was finde ich gerecht, was die anderen?
- Welche besonderen Rechte benötigen Kinder?
- Was kann ich schon tun?
- Schuld / Verzeihen: Das verzeih ich dir nie!
- Warum gibt es Leid, Krieg, Gewalt?
- Wer sind Täter, wer Opfer?
- Warum gibt es so viel Ungerechtigkeit in der Welt?
- Wie verstehst du / wie versteht deine Religion Frieden und Gerechtigkeit?
- Wie geht meine / deine Religion mit Schuld, Ungerechtigkeit und Gewalt um?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 5/6 „Heilige Schriften“

Was ist (mir) heilig? Heilige Schriften. Plakate erstellen und präsentieren

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie an Beispielen

(Deuten)

- stellen an einem erarbeiteten Beispiel den historischen Hintergrund einer Heiligen Schrift dar
- nennen Heilige Schriften verschiedener Religionen und ordnen sie ihnen zu
- kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Schöpfungsberichte, Moses-Erzählung, al-Fatiha)

(Urteilen)

- vollziehen religiöse Lebensformen und Praktiken (z. B. Gebet, Fasten, Gottesdienste) ansatzweise in ihrer Bedeutung für die Gläubigen nach,
- kommen über Vorurteile über Religion(en) ins Gespräch und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an Beispielen (z.B. Heilige Schriften)
- benennen an mehreren Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Religionen und Kulturen dar (z.B. Heilige Schriften)

(Darstellen und Gestalten)

- geben Inhalte zusammenhängend in einfachen Texten wieder (z.B. kurze Darstellungen),
- drücken erarbeitete Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Was ist mir heilig? Heilige Schriften (ggf. in Verbindung mit dem Thema Weltreligionen)

- *Harry Potter vs. Bibel und Koran?*: verschiedene Bücher (religiöse und nicht-religiöse) im Stuhlkreis betrachten: Was kennzeichnet die Bücher, was verbindet/unterscheidet sie? Welche Bücher sind heilig? Warum? Was ist überhaupt heilig?
- *Was ist mir heilig?* Gegenstände, Orte, Bücher, Ideen...?
- *Wissen aktivieren*: Was wissen wir über die heiligen Bücher, welche Fragen haben wir an / über die Bücher?
- *Basiswissen recherchieren*: möglichst selbstständige Erarbeitung
- *Präsentation*: Erstellen von Plakaten nach einem gemeinsam entwickelten Layout
- *Sicherung*: Was ist Menschen an den Büchern der Religionen „heilig“? Was ist mir daran wichtig?

### mögliche Traditionsorientierungen

- Schriften der Religionen: Tenach, Bibel, Koran, Buyruk, ...
- Kennzeichen der Schriften: Ursprungssprachen (Hebräisch, Griechisch, Arabisch), Strukturen (Bücher, Kapitel, Verse, Suren), grundlegende Inhalte (z.B. Mose, Abraham, Jesus, Mohammed) und Textsorten (z.B. Psalm, Sure, Gebet, Gleichnis)
- Entstehungserzählungen und historische Situationen, Überlieferung
- Vielfältiger Umgang mit hl. Schriften

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was ist mir heilig? Welche Bücher sind mir wichtig?
- Wie kann ich mich in den hl. Schriften zurechtfinden?
- Muss man mit hl. Schriften besonders umgehen?
- Woher wissen wir etwas über Jesus, Moses, Mohammed, Buddha, ...?
- Wie prägte das historische Umfeld die Entstehung der Heiligen Schriften und wie sind sie für uns heute zu verstehen?
- Was sagen mir einzelne Texte aus heiligen Schriften und was sagen sie anderen?
- Was finde ich spannend an den Schriften der Religionen?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 5/6 „Kennzeichen der Weltreligionen“

Religionen der Welt - eine Mappe zusammenstellen

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie an Beispielen

(Deuten)

- kennen grundlegende Erzählungen verschiedener Religionen
- entnehmen einfachen Sachtexten unter gezielten Fragestellungen Informationen

(Urteilen)

- vollziehen religiöse Lebensformen und Praktiken (z. B. Gebet, Fasten, Gottesdienste) ansatzweise in ihrer Bedeutung für die Gläubigen nach,
- kommen über Vorurteile über Religion(en) ins Gespräch (z. B. „Islam ist gewalttätig“; „Christen, Juden und Muslime glauben an verschiedene Götter“) und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an Beispielen verschiedener Art (z. B. Kennzeichen der Religionen)
- benennen an mehreren Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Religionen und Kulturen (z. B. beim Glauben an Gott; Heilige Schriften),
- nennen in einfachen Worten und an Beispielen Gründe, warum ihnen Elemente ihrer eigenen Tradition, ihres eigenen Glaubens bzw. ihrer Weltanschauung wichtig sind, und was sie an beispielhaften Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert

(Darstellen und Gestalten)

- drücken erarbeitete Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Religionen der Welt - eine Mappe zusammenstellen

- *Lernausgangslagen:* Was wissen und können die Lernenden schon? Wie sind die Religionszugehörigkeiten (auch innere Vielfalt, Strömungen)?
- *Fragen lernen:* Welche Fragen habe ich zu den Religionen? (ggf. in 2 Blöcken: 1. Judentum, Christentum, Islam, 2. Hinduismus, Buddhismus)
- *Begegnungen:* mit Personen oder religiösen Gegenständen, auch Filme
- *Basiswissen recherchieren:* möglichst selbstständige Erarbeitung
- *Präsentation:* eine Mappe in einem gemeinsam entwickelten Format erstellen und vergleichen
- *Wissen überprüfen:* selbstständig Quizfragen zum Grundwissen erstellen
- *Weitere Fragen stellen:* Individuelle Fragen zur Weiterarbeit / Vertiefung stellen und bearbeiten, auch ggf. für ein Religions-Portfolio

### mögliche Traditionsorientierungen

- Zehn Worte (Judentum) / Zehn Gebote (Christentum)
- Fünf Säulen (Islam)
- Vierfacher Weg (Buddhismus)
- Vier-Tore- / Vierzig-Stufen-Lehre (Alevitentum)
- Orte gelebten Glaubens: Synagoge, Kirche, Moschee, Cem-Haus, Tempel
- Zentrale Gegenstände / Symbole
- Orte / Lehrer / Gegenstände der Religionen
- Gelebte Religion: Feste, Rituale, Regeln
- Geschichte: Ausbreitung
- Gott / Transzendenz / Bekenntnisse

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was glaube ich – was glaubst du?
- Was kennzeichnet jeweils die Weltreligionen?
- Wie soll man sich – im Sinne seiner Religion – verhalten?
- Wie werden die Weltreligionen gelebt?
- Wie vielfältig sind die Religionen?
- Was unterscheidet die Religionen? Was ist ihnen gemeinsam?
- Wollen alle Religionen das gleiche? Haben sie den gleichen Kern?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 5/6 „Glaube und Naturwissenschaft“

Wer machte den Urknall?

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nennen Beispiele, wo menschliches Wissen an Grenzen stößt (z. B. Schöpfungsglaube)
- nehmen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen und religiösen Aussagen (z. B. beim Schöpfungsglauben) wahr

(Deuten)

- unterscheiden an erarbeiteten Beispielen (z. B. Schöpfungsaussagen) religiöse von wissenschaftlichen Sprachformen
- kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Schöpfungsberichte)
- vergleichen mit Hilfestellungen die in den Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z. B. Schöpfungsaussagen) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z. B. Bewahrung der Schöpfung)

(Urteilen)

- stellen einfache theologische Argumentationen dar (z. B. zum Schöpfungsglauben) und vergleichen sie ansatzweise,
- entwickeln Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf den universalen Anspruch von Gerechtigkeit (z.B. Bewahrung der Schöpfung)

(Dialog)

- versetzen sich ansatzweise bei Gesprächen in die Rolle des Gegenübers und beschreiben, was ihm bzw. ihr wichtig ist

(Darstellen und Gestalten)

- drücken erarbeitete Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus
- nennen einige Kriterien für die Gestaltung benutzter Darstellungsformen (z. B. Text, Visualisierung),
- begründen die Auswahl benutzter Darstellungsformen in einfachen Worten

## Geeignete Inhalte und Methoden

Wer machte den Urknall? Fragen nach dem Ursprung

- *Fragen nach dem Anfang:* Fragen formulieren, in der Klasse sammeln und clustern
- *Perspektiven:* religiöse Geschichten vom Anfang der Welt kennen lernen
- *Anfragen:* Wissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Welt: Urknall, Evolution & Co. – Anfragen, Kritik oder Ergänzung zu religiösen Geschichten? Kann beides wahr sein?
- *Deuten und Gestalten:* Sich in Gruppen eine weitere Geschichte vom Anfang erarbeiten / Antworten auf eigene Fragen suchen und gestalten
- *Übertragen - Erzählen und gestalten:* So ist meine Welt, da sind meine Anfänge (wissenschaftliche Erklärung und narrativ, z.B. Familiengeschichte)
- *Verantwortung übernehmen:* Wie gehen Menschen mit der Schöpfung um? Welche Aufgaben haben Menschen in der Welt? Wie können wir die Schöpfung bewahren? Unser Klassenprojekt dazu entwickeln

### mögliche Traditionsorientierungen

- Schöpfungsmythos Gen. 1
- Schöpfungsmythen der Religionen
- Islamische Schöpfungsgeschichte
- Alevitische Schöpfungslehre
- Schöpfungsgeschichten aus versch. Kulturen der Welt

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wie ist die Welt entstanden?
- Wie passen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Schöpfungsglaube zusammen?
- Welche Geschichte(n) erzählt meine/deine Religion von der Entstehung der Welt?
- Welche gemeinsame Aufgabe haben die Menschen in der Welt für die Welt?



# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 7/8 „Idole und Vorbilder“

Idole und Vorbilder: Interviews und Reportagen

## Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- formulieren Fragen und benennen Situationen, auch aus eigener Lebensperspektive, die existenzielle Probleme (z. B. Sinnsuche, Unrecht, Tod) beinhalten
- beschreiben an einem Beispiel, wie Religion für persönliche und gesellschaftliche Konflikte sensibilisiert und zum Handeln ermutigt (z. B. durch Vorbilder)

(Deuten)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen, religiöse Motive im Leben, in der Handlungsmotivation und in den Worten einzelner Menschen und Organisationen (z.B. Vorbilder)
- setzen ihre eigenen Lebenserfahrungen (z. B. Glück, Wünsche, Kritik) in Bezug zu religiösen Sprachformen und Lebensweisen religiös geprägter Vorbilder

(Urteilen)

- nehmen persönlich Stellung zu Fragestellungen aus dem Unterricht (z.B.: Was sind meine Vorbilder?) und begründen dies in einfachen eigenen Worten
- benennen ethische Weisungen aus Religionen (z.B. von Vorbildern, Propheten), die zu Maßstäben für individuelles und gesellschaftliches Handeln werden können, und nehmen dazu in einfacher Form Stellung

(Dialog)

- stellen in der Lerngruppe, bei Begegnungen und Recherchen auf angemessene Weise Fragen und sind interessiert an den Antworten
- beschreiben in einfachen Worten, wie Personen, die in verschiedenen Religionen als Vorbilder erachtet werden gegenwärtige Verhaltensweisen wohl beurteilen würden

(Darstellen und Gestalten)

- drücken eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in kreativen Gestaltungsformen (z.B. Fotoreportagen, Collagen, Kurzfilme) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

### Idole und Vorbilder: Interviews und Reportagen

- *Woran orientiere ich mich?* Die eigenen Vorbilder: Liste des Kurses / Gewichtungen vornehmen / Collagen erarbeiten lassen / zu einer vorgestellten Person Festrede schreiben (oder anderer kreativer Schreibauftrag)
- *Biografien:* z.B. 20. Jh: M. L. King, Mutter Theresa, D. Bonhoeffer; Biografien historischer oder literarischer Figuren (ggf. Verbindung zu „Propheten“)
- *Unterscheiden lernen:* Vorbilder / Idole / Stars / Heilige: Unterschiede und Gemeinsamkeiten (z.B. Madonna als Heilige? Star? Vorbild?)
- *Beurteilung von Vorbildern:* positive /negative Auswirkungen von Vorbildern anhand von Themenfeldern (Gewalt, Erziehung)
- *Immer nur perfekt?* Vorbilder mit Ecken und Kanten / Kann man das alles schaffen? / Schüler und Schülerinnen clustern das ‚perfekte‘ Vorbild
- *Religiöse Vorbilder:* Was ist anders? Ist da was anders? Kriterien zur Beurteilung (Gerechtigkeit, Reichtum, Coolness, Ruhm...)
- *Stille Helden:* Eltern, Lehrkräfte, Trainer als Vorbilder? Recherche: Wie ist es bei uns vor Ort?
- *Fußballspieler:* Sind Fußballer und Fußballerinnen Idole und als Vorbilder tauglich? Internetrecherche zu „Religion und Fußball“ (auch Popstars etc.)
- *Vorbild sein:* Wem bin ich ein Vorbild? Wie kann ich zum Vorbild werden? Projektlernen, z. B. Lernen durch Engagement (u.a. You:ful)

### mögliche Traditionsorientierungen

- Propheten / Lehrer der Religionen als Vorbilder, z.B. Abraham, Mosche, Jesus, Mohammed, Buddha, Ali, Haci Bektas Veli
- Religiös geprägte Vorbilder, z.B. Janusz Korczak, Bonhoeffer, Luther King, Ghandi, Mutter Theresa, Rigoberta Menchú, Muhammad Yunus
- Bibelverse: Joh 13,15; Röm 12,17; Eph 5,1
- Koranverse: 16,120; 33,21

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer sind meine Vorbilder und Idole?
- Welche Idole und Vorbilder haben wir in unserem Kurs?
- Wozu benötigen Menschen Vorbilder?
- Sind Vorbilder „perfekte“ Menschen?
- Welche Vorbilder gibt es in den Religionen?
- Welche Maßstäbe bieten Religionen für die Beurteilung von Idolen und Vorbildern?
- Was kann ich machen, um meinen „Vorbildern“ nachzueifern?
- Kann ich ein Vorbild sein? Wie?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 7/8 „Propheten“

## Propheten – gerechter werden

### Ausgewählte Mindestanforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

#### (Wahrnehmen)

- nehmen wahr und beschreiben an Beispielen, welche Funktionen religiöse Institutionen und Personen (z.B. Vorbilder, Propheten) haben und welchen religiösen Prinzipien sie folgen
- nehmen Lob und Dank, Klage und Protest als religiöse Ausdrucksformen wahr (z. B. bei prophetischer Rede)

#### (Deuten)

- erkennen prophetische Rede (Mahnworte)
- kennen prophetische Texte aus Heiligen Schriften, ordnen sie ihren jeweiligen Religionen zu und geben über ihren Inhalt Auskunft
- setzen ihre eigenen Lebenserfahrungen (z.B. Kritik) in Bezug zu religiösen Sprachformen (z.B. prophetische Worte) und Lebensweisen religiös geprägter Vorbilder

#### (Urteilen)

- stellen an Beispielen dar, inwiefern religiöse Überzeugungen lebensfördernd sein können oder zur Kritik und Korrektur lebensfeindlicher Verhältnisse verhelfen können
- benennen ethische Weisungen aus Religionen (z. B. von Vorbildern, Propheten), die zu Maßstäben für individuelles und gesellschaftliches Handeln werden können, und nehmen dazu in einfacher Form Stellung

#### (Dialog)

- stellen an Beispielen (z. B. Propheten) erarbeitete Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen dar
- stellen an erarbeiteten Beispielen dar, wie Religion zu einer kritischen Sicht von Lebensgewohnheiten und gesellschaftlichen Konventionen führen kann

#### (Darstellen und Gestalten)

- strukturieren und präsentieren mündlich Inhalte mithilfe von Fachbegriffen und in verschiedenen Formen und verwenden ggf. erlernte einfache Präsentationstechniken

## Geeignete Inhalte und Methoden

### Propheten – gerechter werden

- *Hören lernen:* auf Propheten hören, Prophetisches aus verschiedenen Religionen lesen
- *Sehen lernen:* Ungerechtigkeiten wahrnehmen: Bildbetrachtungen, Filme, kurze Texte, Dilemmasituationen
- *Kennen lernen:* Wer waren die Propheten, was haben sie gesagt und getan? Was könnten Propheten zu den Ungerechtigkeiten in der heutigen Welt sagen? Steckbriefe verfassen / bibliodramatische Erarbeitung
- *Unterscheidungen lernen:* Propheten in den Religionen haben unterschiedliche Rollen und Bedeutungen (exemplarische Analyse)
- *Sprechen lernen:* Eigene „prophetische“ (Mahn-, Klage, Weh-)Texte verfassen / Protestplakate erstellen / eine Mahnrede halten
- *Moderne Propheten? Vorbilder?* z. B. M. L. King, B. Obama, Al Gore, Malcolm X
- *Falsche Propheten?* Worauf höre ich? Woran erkenne ich falsche Propheten? Magier? Wahrsager?
- *Gerechter werden:* Eine prophetische Botschaft (z.B. Forderung nach Gerechtigkeit) heute umsetzen: Was können wir tun?

### mögliche Traditionsorientierungen

- Propheten im Tenach / AT: Mosche/Moses, Mirjam, Jona, Amos, Jeremia, Jesaja
- Koranische Propheten: Ibrahim, Musa, Davud, Yunus, Isa Muhammad
- Haci Bektas Veli

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wo kommen prophetische Figuren heutzutage vor (z.B. Fantasy-Literatur, Filme, Computerspiele) und wie werden sie dargestellt?
- Was ist das besondere an religiösen Propheten?
- Was kritisieren Propheten an den jeweils bestehenden Verhältnissen? Wie sehen sie die Beziehung der Menschen zu Gott?
- Was würden die Propheten heute beklagen, wovor mahnen?
- Gibt es moderne Propheten?
- Propheten sind berufen: Würde ich einer Berufung folgen?
- Wie könnten wir die Forderung nach Gerechtigkeit heute umsetzen?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 7/8 „Religionsgemeinschaften“

Religion im Stadtteil – ein selbst erstellter Stadtteilfehrer

## Ausgewählte Mindestanforderungen (für den mittleren Bildungsabschluss) Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen wahr und beschreiben an Beispielen, welche Funktionen religiöse Institutionen (z. B. ev./kath. Kirche, Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden) und Personen (z. B. Vorbilder, Propheten) haben und welchen religiösen Prinzipien sie folgen

(Deuten)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen religiöse Motive im Leben, in der Handlungsmotivation und in den Worten einzelner Menschen und Organisationen (z.B. Kirchen)

(Urteilen)

- erkennen und benennen Beispiele von Stereotypen, Fehl- und Vorurteilen über Religion(en) und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- benennen an Beispielen, was sie an (anderen) Religionen (z. B. vorbildhaften Menschen, Ideale, Organisationsweisen) interessant finden
- stellen in der Lerngruppe, bei Begegnungen und Recherchen auf angemessene Weise Fragen, sind interessiert an den Antworten
- stellen an Beispielen (z. B. Religionsgemeinschaften) erarbeitete Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen dar

(Darstellen und Gestalten)

- nennen Kriterien für die Gestaltung von Darstellungsformen (z. B. Text, Rollenspiel, Plakat) und wenden sie ansatzweise an
- beschreiben den Arbeitsprozess in einfachen Worten und nennen ggf. Probleme und deren Lösung (z. B. im Portfolio)

## Geeignete Inhalte und Methoden

Religion im Stadtteil – ein selbst erstellter Stadtteilfehrer

- *Religion/en? Wer-wie-wo-was-wie viele?* Karten, Diagramme, Grundwissen: Religiöse Verteilung (HH, D, EU, Welt), Grundelemente der Religionen?
- *Nach Religion fragen:* Fragen entwickeln, sich selber und Mitschüler nach Religion befragen [DAB]
- *Religion im Stadtteil / in Hamburg:* Vorwissen aktivieren: Stadt(-Teil)-Karten / Religion und Religionsgemeinschaften in unserem Umfeld
- *Stadtteilfehrer Religion:* Projektklärung (Prozess, Inhalte, Arbeitsteilung, Zeitplan, Präsentation, Bewertung) / religiöse Orte im Stadtteil und Hamburg besuchen / Fragen stellen / Informationen aufbereiten / präsentieren / bewerten / reflektieren
- *Grundwissen sichern:* Gemeinsamkeiten und Unterschiede der besuchten Orte herausarbeiten, durch Grundwissen ergänzen und erläutern (z. B. Zugehörigkeiten zu Großkirchen und Dachverbänden, kirchen-/religionsgeschichtliche Hintergründe, Leitung und Strukturen von Gemeinden, Hilfsorganisationen der Religionsgemeinschaften, interreligiöse Kontakte)
- *Vertiefen:* (Individuelle) weitergehende Fragen zu den Religionsgemeinschaften stellen, recherchieren und beantworten

## mögliche Traditionsorientierungen

- Religiösen Organisationen (z.B. Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden, Diakonie, alev. Gemeinden) im Stadtteil und in Hamburg und ihr religiös-konfessioneller Hintergrund
- Unterschied zwischen Sekten und Religionen
- Abraham mit seinen Wurzeln in Judentum, Christentum und Islam
- Kennzeichen und Funktion von Religion(en)
- Symbole der Religionen
- (Interreligiöse) Offenheit einzelne Religionsgemeinschaften

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wo begegnet mir Religion in meinem Umfeld?
- Wie sieht die religiöse Vielfalt in der Schule, dem Stadtteil und Hamburg aus? Woher kommt sie und was kennzeichnet die einzelnen Religionsgemeinschaften?
- Worin sehen die lokalen Organisationen ihre Aufgaben und welche Angebote machen sie u.a. für Jugendliche?
- Welche Vorteile erwachsen einer Großstadt wie Hamburg aus religiöser Vielfalt, welche Probleme bringt diese mit sich? Wie können wir ein Leben in religiöser und kultureller Vielfalt konstruktiv gestalten?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl.9/10 „Lebenssinn und Beruf“

Lebenswege: Der Weg ist das Ziel?

## Ausgewählte Mindestanforderungen (für den mittleren Bildungsabschluss) Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen wahr, wie Religion das Leben der Menschen beeinflussen kann und nennen Beispiele (z.B. privates Engagement, Berufswahl)

(Deuten)

- positionieren sich in einzelnen Fragen der Lebensgestaltung (z.B. Berufswahl) in Auseinandersetzung mit religiösen Leidideen und Leitbildern

(Urteilen)

- beurteilen, inwiefern religiöse Maßstäbe für ihre eigene Lebensgestaltung (z.B. bei der Berufswahl, Alltagsgestaltung) Bedeutung haben können
- erläutern ethische Weisungen der Religionen und erörtern in einfacher Form an einzelnen Beispielen deren Relevanz für ihr eigenes Leben.

(Dialog)

- stellen ihre eigene Sichtweise dar (z. B. zu Sinnfragen), hören anderen interessiert zu und halten dabei Unterschiede in Auffassungen aus
- begründen ansatzweise, was für sie an ihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung zentral ist, und was daraus für die Wahrnehmung und Beurteilung anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen folgt

(Darstellen und Gestalten)

- stellen Inhalte strukturiert und mithilfe erarbeiteter Fachbegriffe in verschiedenen Formen (z. B. Zusammenfassung, Vortrag, Referat, Rollenspiel) mündlich dar und verwenden ggf. erlernte Präsentationstechniken (z. B. Plakate, einfache Power-Point-Präsentationen)

## Geeignete Inhalte und Methoden

Der Weg ist das Ziel?

- *Sich erinnern*: eine Schatzkiste meines Lebens füllen mit Erinnerungen, Gegenständen, Worten / mein Leben, mein Ich im Schuhkarton darstellen
- *Sich niederlassen*: Wo fühle ich mich wohl? Meinen persönlichen Rückzugsort gestalten (im Schuhkarton, als Bild, Collage, Foto, ...), Ruhetage
- *Ich und andere*: Selbst- und Fremdwahrnehmung / der Mensch zwischen Individualität und Gemeinschaft / Prägung durch Traditionen
- *Was ist der Mensch?* Menschenbilder in den Religionen, im Alltag (z.B. in der Werbung) erforschen
- *Wege*: Mein Leben als Fluss/Weg darstellen: Welche Kurven, Biegungen, Hindernisses, Wegweiser, Brücken, Leitlinien, Ziele gibt es? Was ist am Wegesrand?
- *Krisen*: Ganz unten sein – und wieder aufstehen
- *Arbeit – Beruf – Berufung*: Was kann ich gut, was möchte ich nach der Schule machen? arbeitslos – wertlos? Gibt es so etwas wie Berufung?
- *Lebenswert*: Von Glück, Nutzen und Sinn. Meine Lebenswert-Liste: Top 10 / 20 / ...

### mögliche Traditionsorientierungen

- Antworten der Religionen auf die Frage nach Glück und Sinn des Lebens
- Leitbilder der Religionen für gelungenes Leben
- Der Mensch als Ebenbild Gottes
- Geschöpflichkeit des Menschen
- Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten
- Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Leistungs- vs. Bedürfnisgerechtigkeit)
- Sonntag / Schabbat / Ruhetag
- Alevitentum: Der Mensch als „can“ (Seele), Vervollkommnung als Ziel, Leitspruch „Erkenne dich selbst und stehe zu dir“

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer bin ich? Was macht mich unverwechselbar?
- Habe ich Vorbilder und Ideale? Wer unterstützt mich? Wer hält zu mir?
- Was sind meine Begabungen und meine Interessen?
- Welche Hoffnungen habe ich für mein Leben?
- Welche Erwartungen werden an mich gestellt? Leistung, Leistungsdruck
- Was muss ich tun? Wofür habe ich Zeit? Wofür möchte ich Zeit haben?
- Was bedeutet Glück für mich? Was macht mein Leben schön?
- Welcher Beruf könnte mich erfüllen?
- Welchen Stellenwert soll Arbeit für ein gelungenes Leben haben?
- Was ist die Seele?
- Fühle ich mich schön? Körper- und Schönheitsideale
- Wie gehe ich mit Krisen, Hindernissen und Hürden um?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 9/10 Lehrer der Religionen

Mit Jesus, Mohammed, Buddha & Co auf der Suche nach Gott und Gerechtigkeit

## Ausgewählte Mindestanforderungen (für den mittleren Bildungsabschluss) Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen den besonderen Charakter Heiliger Schriften wahr und benennen ihren jeweiligen Kontext

(Deuten)

- ordnen erarbeitete Glaubenszeugnisse (z. B. von Lehrern der Religionen) ihren Religionen zu und benennen ihren jeweiligen Entstehungszusammenhang
- kennen grundlegende Texte von Lehrern der Religionen (z. B. Bergpredigt, Thronvers, Edle Vier Wahrheiten) und geben Auskunft über ihren Inhalt

(Urteilen)

- beschreiben und vergleichen Beispiele, wie Menschen (z. B. Lehrer der Religionen) von Gott und Göttlichem reden, und nehmen dazu Stellung
- stellen an Beispielen unterschiedlicher Religionen (z. B. anhand der Lehrer der Religionen) dar, wo mit Bezug auf religiöse Maßstäbe lebensfeindliche Zustände (zum Teil auch innerhalb der Religionen) kritisiert und verändert wurden und werden
- erläutern ethische Weisungen der Religionen (z. B. von Lehrern der Religionen) und erörtern in einfacher Form an einzelnen Beispielen (z. B. Feindesliebe, Einsatz für die Armen) deren Relevanz für ihr eigenes Leben

(Dialog)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen (z. B. Lehrer der Religionen) zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen
- vergleichen an erarbeiteten Beispielen unterschiedliche Sichtweisen und Urteile in religiös-ethischen Grundfragen (z. B. Sinn des Lebens, Gerechtigkeit)
- stellen dar, wie aus der Perspektive von Lehrern der Religionen die eigenen Verhaltensweisen sowie gesellschaftliche Konventionen und Zustände wohl zu beurteilen sind

(Darstellen und Gestalten)

- gestalten Inhalte mithilfe von Fachbegriffen in verschiedenen Textformen (z. B. Darstellungen, Zusammenfassungen, einfache Erörterungen)

## Geeignete Inhalte und Methoden

Mit Jesus, Mohammed, Buddha & Co auf der Suche nach Gott und Gerechtigkeit

- *Fragen:* Was ist schon gerecht? Auf der Suche nach Gerechtigkeit – was ist das? Vorstellungen von Gerechtigkeit bei uns und anderen
- *Kennen lernen:* Lehrer der Religionen (Jesus, Mohammed, Buddha u.a.) und ihre Suche nach Gerechtigkeit: Ihre Fragen, ihr Leben und ihre Wege gemeinsam kennenlernen und individuell vertieft erforschen
- *Neue Einblicke:* Was hat das mit Gott zu tun? Wie reden Lehrer der Religionen von Gott? Ist Gott gerecht?
- *Übertragen:* Was würden die Lehrer der Religionen heute sehen und kritisieren?
- *Anwenden:* Die Botschaften der Lehrer der Religionen ernst nehmen - So setze ich mich ein für Gerechtigkeit

### mögliche Traditionsorientierungen

- Bergpredigt: Mt 5, 1-11 und 20-25; 38-44
- M.L. King: I have a dream
- Mahatma Gandhi: Gewaltlosigkeit
- Sure 17, 22-36
- Predigten Buddhas zur Gewaltlosigkeit (Metta Sutta)
- Das Tötungsverbot in den Religionen
- Lev. 19,18, Jesaja 58, 6-11, Micha 6,8
- Jesus: Leben, Botschaft Jesu (z.B. Gleichnisse)
- Muhammad: Leben, Prophet, ethische Weisungen
- Buddha: Biografie, Botschaft (Rad des Lebens, 4 edle Wahrheiten, achtfacher Pfad)
- Haci Bektas Veli

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was bedeutet Gerechtigkeit in der Gesellschaft? (z. B. im Umgang mit (religiösen) Minderheiten und mit Armut und Reichtum / im Verhältnis der Geschlechter)
- Welche Maßstäbe und Modelle gibt es für Gerechtigkeit?
- Können Religionen und Ihre Lehrer dazu beitragen, dass es in der Welt gerecht zugeht?
- Um welche Wahrheit(en) geht es den Lehrern der Religionen? Wollen sie alle das gleiche?
- Was hat Gott mit Gerechtigkeit zu tun?
- Was hält wer von wem? Jesus, Mohammed, Buddha in den jeweiligen religiösen Binnen- und Außen-Perspektiven
- Welche Bedeutung hat die Botschaft von Buddha, Moses, Muhammad und Haci Bektas Veli für mich heute?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben StS Kl. 9/10 „Endlichkeit“

Alles hat seine Zeit – Oskar und die Dame in Rosa. Erarbeitung einer Ganzschrift mit Lesetagebuch

## Ausgewählte Mindestanforderungen (für den mittleren Bildungsabschluss) Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- entwickeln und erläutern Fragen, die zum eigenen Verständnis von Tod, Endlichkeit und Sinnsuche führen

(Deuten)

- erläutern religiöse Impulse für die Lebensgestaltung an selbst gewählten Textbeispielen (z. B. Texte zur Sinnfrage)
- setzen sich anhand von Schlüsselbegriffen mit dem Textinhalt auseinander

(Urteilen)

- entwickeln ansatzweise eigene zusammenhängende Positionen und Argumentationen zu unterrichtlichen Fragestellungen
- reflektieren die Ernsthaftigkeit ethischen Verhaltens angesichts der Endlichkeit des Lebens

(Dialog)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen
- begründen ansatzweise, was für sie an ihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung zentral ist und was daraus für die Wahrnehmung und Beurteilung anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen folgt

(Darstellen und Gestalten)

- drücken eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in kreativen Gestaltungsformen (z. B. Fotoreportagen, Collagen, Kurzfilme) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Alles hat seine Zeit – Oskar und die Dame in Rosa

- *Endlichkeit*: Alles hat seine Zeit, Endlichkeit als Thema in den Religionen
- *Lektüre „Oskar und die Dame in Rosa“*: Lesetagebuch, mögliche Struktur:
  - Lesen und Fragen (inhaltlich und persönlich) notieren
  - Eine persönliche Frage aussuchen und eigene Gedanken dazu aufschreiben
  - Lieblingssatz / Zitat aus dem Kapitel aufschreiben
- *Oskar und die Dame in Rosa, mögliche inhaltliche Aspekte*:
  - Frage nach der Existenz Gottes
  - Beten heißt mit Gott sprechen
  - Lohnt sich das noch? Ein volles Leben? Was ist ein sinnvolles Leben?
  - Die Frage nach dem Leid
  - Jesus: Leiden und Auferstehung
- *Besuch eines außerschulischen Lernortes*: Hospiz, Friedhof, Bestatter...

## mögliche Traditionsorientierungen

- Jüdisches Verständnis von Tod und Auferstehung
- Christlicher Auferstehungsglaube (Mt.22,23-32; 1.Kor.15; Offb. 21,1-5)
- Islamisches Verständnis von Tod und Auferstehung (Sure 3,185; Sure 21,35; Sure 29,57-59)
- Buddhistisches Verständnis von Tod und Wiedergeburt (Wiedergeburt und Karma; Sutras des Buddha; Tibet. Totenbuch)
- Bilder und Aussagen zu Tod und Trauer in Kunst, Literatur und modernen Medien

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Glaubst du an ein Leben nach dem Tod? Welches Verständnis von Leben und Tod hast du?
- Werden Sterben und Tod in unserer Gesellschaft verdrängt?
- Welche Rituale kennt deine Religion bei Sterben, Tod und Trauer?
- Wie kannst du Trauer ausdrücken? Wo findest du Trost?
- Wie kann man leben, wenn alles vergänglich ist?
- Memento Mori / Carpe Diem?

